

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



LSV
Landessportverband
Baden-Württemberg e.V.
bw



Badischer Sportbund Freiburg e.V.



Badischer
Sportbund



WLSB
Württembergischer
Landessportbund e.V.

Stark

Oliver Caruso war zu seinen aktiven Zeiten einer der weltbesten Gewichtheber. Doch auch als Trainer feierte er zuletzt große Erfolge. Nun wurde er vom LSV zum „Trainer des Jahres 2018“ gekürt.

Kooperationen

Ran an die Kooperationen Schule-Verein. Im letzten Jahr erreichten den BSB über 1.200 Meldungen. Nun müssen die neuen Bewerbungen für das kommende Schuljahr bis zum 1. Mai zugesandt werden.

Interview

In einem Interview mit *SPORT in BW* äußert sich Thomas Rodenbüsch, Büroleiter der ARAG Sportversicherung, zur neuen und für Vereine und Verbände wichtigen Cyber-Schutzversicherung.

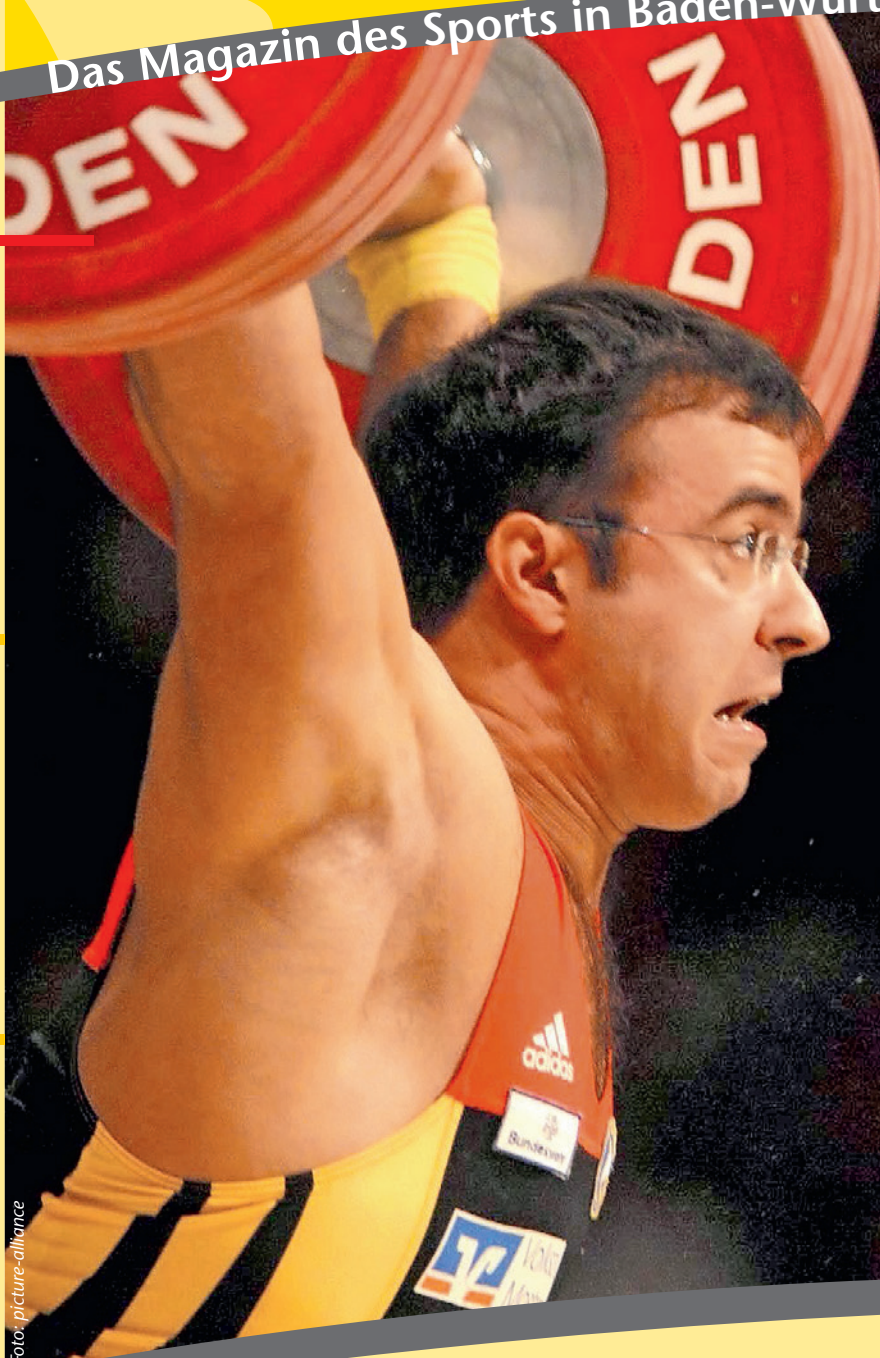


Foto: picture-alliance



Am 20.03. und 23.03.2019 bundesweite
Sonderauslosung
„Tage des Glücks“

1.000 x 1.000 € zusätzlich*
im  **LOTTO 6aus49**



*Unter allen LOTTO 6aus49-Spielaufrägen, die am Mi. 20.03.2019 und/oder Sa. 23.03.2019 gespielt werden, werden bundesweit 1.000 x 1.000 € zusätzlich verlost.

lotto-bw.de



 **LOTTO**

Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).



In diesem Heft

SPORT IN BW

Interview mit Margarete Lehmann, der Vorsitzenden des LSV-Ausschusses „Frauen und Gleichstellung im Sport“	4
Oliver Caruso ist „Trainer des Jahres 2018“	6
Weitere Trainerpreise für Sebastian Tröndle und Roland Hölzlerle	7
Offizielle Einladung zur LSV-Mitgliederversammlung am 13. Juli	8
Info-Foren der Baden-Württembergischen Sportjugend	9
Wanderausstellung des LSV gastierte zuletzt im Stuttgarter Rathaus..	10
Zum Tode von Maximilian Reinelt / Toto-Lotto: Partner des Sports ..	11

BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

Ausschreibung Kooperation „Schule – Verein 2019/2020“	12
Ausschreibung Kooperation „Kindergarten – Verein“ 2019/2020	13
„Mix it!“ – noch bis zum 30. April ist eine Anmeldung möglich	14
Förderung für Integrationsarbeit bei Schul-Kooperationen	15
Datenschutz-Schulung für Sportvereine am 14./15. März	16
„BSB on Tour“ – drei Termine in diesem Jahr.....	17
Infos zum Thema Vereinsorganisation	18
ARAG Sportversicherung informiert.....	19
MEIN FREIBURG MARATHON findet am 6. April statt.....	20
Fortbildung / Der Buchtipps.....	23
Kolumne Kirche + Sport.....	24
Kooperation der Radsport-Verbände vereinbart.....	25
Neues von der Sportschule Baden-Baden Steinbach.....	27
„Das Grüne Band“ – jetzt bewerben	28
Interview mit dem bsj-Mitarbeiter Chris Ott.....	29
Die Badische Sportjugend informiert.....	30
Telefonverzeichnis der BSB-Geschäftsstelle	32
Wichtige Termine des BSB Freiburg.....	33
DOSB / Impressum	34



Andreas Felchle
Präsident des
Württembergischen
Landessportbundes

Der demografische Wandel ist nicht überall gleich „älter, bunter, weniger“

Ob er seine zum Jahreswechsel ausgelaufene Lizenz verlängern werde, wisse er noch nicht. Aber von jemandem, der schon stolze 90 Lebensjahre hinter sich hat, erwartet das wohl auch niemand ernsthaft. Fit wie ein Turnschuh ist dieser Übungsleiter vom TSV Süßen bei Göppingen, der bis Ende 2018 übrigens der älteste mit gültiger Lizenz ganz Württemberg war. In diesem Alter noch Woche für Woche in der Halle zu stehen und eine Sportgruppe zu leiten – in der das Durchschnittsalter übrigens bei 76 Jahren liegt – ist eine unglaubliche Leistung.

Nun ist nicht jede Frau und jeder Mann in der glücklichen Lage, ein derart erfülltes und gesundes letztes Lebensdrittel erleben zu dürfen. Und wenn man den Vorhersagen von Experten Glauben schenken darf, wird die Zahl derer, die im Alter auf umfangreiche Pflege und Betreuung angewiesen sein werden, in den kommenden Jahrzehnten deutlich steigen – schlichtweg, weil der Anteil der über 70-, 80- und 90-Jährigen noch deutlicher als bislang wachsen wird.

Für unsere Gesellschaft stellt gerade dieser Aspekt des demographischen Wandels eine große Herausforderung dar. Denn wir werden im Schnitt deutlich älter, zahlenmäßig etwas mehr und wohl noch ein wenig bunter werden.

Doch ist nicht jeder Verein von dem vor Jahren geschaffenen Demografie-Dreiklang „älter, bunter, weniger“ in gleichem Maße betroffen. So könnte der Anteil der über 65-Jährigen im Neckar-Odenwald-Kreis bis 2035 deutlich steigen, während in Freiburg der Zuwachs nur etwa halb so hoch sein dürfte. Unterschiedliche Richtungen werden auch bei den Einwohnerzahlen erwartet. Im Odenwald werden weniger, in Freiburg künftig mehr Menschen leben.

Für die Sportvereine sollte es deshalb darum gehen, die Entwicklungen in ihrem lokalen Umfeld und in ihrer Mitgliederstruktur im Blick zu behalten und genau darauf zu reagieren – bei den eigenen Angeboten genauso wie mit Kooperationen. Schließlich sollten wir so gut es geht, alles daran setzen, dass aus aktiven Sportlern mit zunehmenden Lebensjahren keine passiven Mitglieder werden. Denn idealerweise bleiben die Menschen Sport und Bewegung ihr ganzes Leben lang verbunden. Wenn das bei dem oder der einen oder anderen bis hin zum 90. Lebensjahr gelingt, ist das ein Gewinn – für jeden einzelnen, die Vereine und die Gesellschaft insgesamt.



Drei Termine „BSB on Tour“

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Badische Sportbund wiederum drei dezentrale Kompaktfortbildungen für Vereinsfunktionäre. Diese finden statt am 23. März in Bad Krozingen, 21. September in Geisingen und 16. November in Sinzheim. Alles Weitere hierzu finden Sie auf Seite 17 dieser Ausgabe. *Joachim Spägele*

Foto: adpic

„Kommen Sie nach Filderstadt...“

Interview mit Margarete Lehmann, die am 16. März erneut als Vorsitzende des LSV-Ausschusses „Frauen und Gleichstellung im Sport“ kandidiert

Am 16. März findet in Filderstadt die diesjährige Frauenvollversammlung des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV) statt. In deren Rahmen bewirbt sich Margarete Lehmann, die den Ausschuss „Frauen und Gleichstellung im Sport“ seit sechs Jahren führt, um eine weitere dreijährige Amtsperiode. Die Verwaltungswirtin aus Seitingen-Oberflacht



Margarete Lehmann

Foto: LSV

(Kreis Tuttlingen), die dort als Kämmerer fungiert, ist zudem seit 2001 Vorsitzende des Sportkreises Tuttlingen und seit Jahren im Fußball engagiert und bekleidet beim LSV auch das Amt der Schatzmeisterin. Im Interview mit *SPORT in BW* äußert sich Lehmann über ihre Aufgaben und Ziele im LSV-Ausschuss „Frauen und Gleichstellung im Sport“.

Frau Lehmann, Ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten aufzulisten ist nicht einfach. Was bereitet Ihnen an all diesen Ämtern so viel Spaß?

Spaß?! Manchmal mehr, manchmal weniger. Was aber trotzdem bedeutet, dass ich es gern mache. Ich habe eine Leidenschaft für den Sport, den Sport im Verein im Besonderen und möchte mich einbringen. Ehrenamt ist wertvoll und letztlich nicht wegzudenken. Mir ist das Ehrenamt wichtig, und ich möchte mit meinen Ehrenämtern meinen Teil in der Ehrenamts-Gesellschaft leisten.

Welchen sportlichen Hintergrund haben Sie?

Ich komme aus dem Fußball und bin nach wie vor Übungsleiterin im Freizeit- und Breitensport sowie im Gesundheitssport. Zudem bin ich im Seniorenbereich auch in der Fortbildung tätig. Auch habe ich verschiedene Übungsleiter-Lizenzen, zum Beispiel für Sport in der Krebsnachsorge.

Sie haben mir gegenüber vor einiger Zeit in einem Interview gesagt, dass ein weiter Weg vor Ihnen und Ihren Kolle-

ginnen im Ausschuss liegen, um noch viel mehr Frauen davon zu überzeugen, Ehrenämter zu übernehmen. Wie weit sind Sie hier in den letzten Jahren gekommen?

Das ist ein Dauerthema. Viele Frauen haben inzwischen Funktionärsaufgaben übernommen und konnten für das Ehrenamt gewonnen werden. Es gilt aber weiterhin hierfür zu werben und sie – wie die

Männer auch – mit entsprechenden Fortbildungen fit zu machen. Insbesondere Vereine suchen händierend ehrenamtliche Funktionäre, wobei das Geschlecht keine Rolle spielt.

Wenn man junge Menschen von einer ehrenamtlichen Tätigkeit überzeugen will, schlägt man zunächst die Übernahme von Projekten vor. Ein sanfter Beginn. Lassen Sie mich etwas provozieren: Sie sind an so vielen Orten eh-

renamtlich tätig – taugen Sie selbst zur Vorbild für andere Frauen?

(lacht) Jeder und jede, der oder die ein Ehrenamt übernimmt, ist wichtig und Vorbild. Jeder, jede findet mit seinen und ihren Talenten, Leidenschaften ein ehrenamtliches Feld, wo er, sie sich einbringen kann. Außerdem wächst man mit den Aufgaben. Oft gelingt es auch, aus dem persönlichen Umfeld Frauen und Männer für ein Ehrenamt zu begeistern, zu gewinnen.

Sie kandidieren am 16. März bei der LSV-Frauenvollversammlung in der FIL-harmonie in Filderstadt erneut als Vorsitzende des Ausschusses Frauen und Gleichstellung. Was hat Sie dazu bewogen?

Wir, das heißt der Ausschuss Frauen und Gleichstellung im Sport des LSV, arbeiten sehr gut zusammen und sehen Chancen, die es zu nutzen gilt. Wir haben inzwischen ein Netzwerk aufgebaut, das sehr hilfreich ist, um Frauen für das Ehrenamt zu gewinnen und sie zu begleiten. Ein Grund für meine erneute Kandidatur ist auch, dass ich glaube, dass eine gewisse Kontinuität gut ist.



Dass Frauen im sportlichen Bereich der Vereine allseits aktiv sind ist nichts Neues ...

Foto: LSB NRW

Vor Jahren wurde zum Teil lang und breit über den Namen des Ausschusses diskutiert. Frauen im Sport, Frauen und Gleichstellung oder nur Gleichstellung. Er heißt nun „Frauen und Gleichstellung im Sport“. Können Sie uns kurz erklären, worum es bei Gleichstellung im Sport genau gehen soll?

Bei der Besetzung von Ehrenämtern ist das Geschlecht nicht ausschlaggebend. Frauen stellen rund 50 Prozent der Bevölkerung, sie sollten sich deshalb auch in noch größerer Zahl als dies bisher der Fall ist, engagieren.

Welche Hauptaufgaben hat der Ausschuss in den letzten Jahren bearbeitet, welche kommen ggf. auf Sie zu?

Die Ausschussmitglieder vertreten mit mir zusammen unsere Zielsetzungen auf landespolitischer Ebene wie auch gegenüber dem Deutschen Olympischen Sportbund. Zudem geben wir – wo fachlich nötig und gewünscht – Anregungen zur gesamten Arbeit des LSV und meine Kolleginnen Hannig, Korsten-Reck und Riegger in ihren jeweiligen Sportbünden. In der jetzigen Wahlperiode haben wir Netzwerkarbeit, Regionalforen sowie Führungskräfte-seminare angeboten bzw. betrieben.

Halten Sie und Ihre Kolleginnen es für sinnvoll, in der Organisation des Sports, egal auf welcher Ebene, eine Quote ein-

zuführen? Sind Sie in anderen Lebensbereichen für Quoten?

Ich selbst spreche mich gegen eine Quote in den Organisationen des Sports aus. Was wir brauchen sind Menschen, die sich mit Begeisterung und Leidenschaft nach ihren Möglichkeiten einbringen, zuverlässig sind und Teamarbeit leben.

Wie darf man sich die Zusammenarbeit von Ihnen, Frau Korsten-Reck, Frau Riegger und Frau Hannig vorstellen?

Jede bringt Ihre eigenen beruflichen Erfahrungen und Erfahrungen im Ehrenamt und im Sportbund mit. Wir sind breit aufgestellt und sind uns in der Zielsetzung einig. Unterschiedliche Blickwinkel auf die Themen schaden nicht, sondern sind hilfreich. Mir ist es wichtig, dass meine Kolleginnen die Möglichkeit haben und nutzen, an überregionalen Veranstaltungen, zum Beispiel am Südschiene-Treffen oder der DOSB-Frauenvollversammlung, teilzunehmen. Der Austausch und auch Netzwerkarbeit sind mir wichtig.

Sie sind als Vertreterin der Frauen und als Schatzmeisterin auch Mitglied des LSV-Präsidiums. Spielen Themen wie Frauen und Gleichstellung auch dort eine Rolle?

Ja, aber meist ist dies eine Selbstverständlichkeit, da die meisten Themen und Entscheidungen beide Geschlechter betreffen. Und wir haben ja auch eine weibliche Präsidentin!

Der Sport im Verein wird älter, internationaler und weiblicher: Was gehört dazu, dass noch mehr Vereine Frauen zu Vorsitzenden und nicht nur zu Schriftführerinnen wählen?

Jeder und jede hat das Recht auf seine oder ihre Lebensplanung. Hier sind aktuell deutliche Angleichungen festzustellen. Kindererziehung ist nicht mehr nur Frauenarbeit. Junge Leute teilen sich diese schöne Aufgabe, und Frauen erhalten dadurch mehr Möglichkeiten ihren Hobbys nachzugehen. Nach wie vor gilt jedoch, dass Frauen angesprochen und gefragt werden wollen.

Ein Tagesordnungspunkt im Rahmen der Frauenvollversammlung in Filderstadt lautet: 3×3×3: Sie und Wir im Dialog. Was darf man sich darunter vorstellen?

Wir wollen nicht nur berichten, sondern mit den Delegierten ins Gespräch kommen. Dazu haben wir drei Frauen aus drei unterschiedlichen Altersdekaden als Talkgäste eingeladen, die in unterschiedlichen Themenfeldern ehrenamtlich aktiv sind. Ihre Ehrenamtsbiografien sollen Ausgangspunkt zu einem Dialog mit und unter den Delegierten selbst sein. Wir wollten Mut machen! Voneinander, miteinander und für einander im Sport, im Ehrenamt werben.

Zum guten Schluss: Ein Appell an alle Verbandsvertreter?

Es sind noch ein paar Tage bis zum 16. März, deshalb ein klarer Appell an alle: Kommen Sie nach Filderstadt, unterstützen Sie unsere Arbeit und vor allen Dingen informieren Sie sich aus erster Hand darüber, was wir tun und was wir für Ihren Verband oder Verein leisten können. ■

Das Gespräch führte Joachim Spägle



... doch mehr und mehr übernehmen Frauen auch Führungspositionen im Vorstand von Vereinen und Verbänden.
Foto: LSB NRW

Der bisherige LSV-Ausschuss „Frauen und Gleichstellung im Sport“

Margarete Lehmann (Vorsitzende)

Badischer Sportbund Freiburg:
PD Dr. Ulrike Korsten-Reck

Badischer Sportbund Nord:
Jutta Hannig

WLSB:
Uschi Riegger

Geschäftsführung:
Bernd Röber

Der „Herkules aus Obrigheim“

Der Gewichtheber Oliver Caruso wurde vom Landessportverband Baden-Württemberg zum „Trainer des Jahres 2018“ gewählt



Nannte Oliver Caruso einen Glücksfall für das Spitzensportland Baden-Württemberg: Die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis.

Foto: LSV / Martin Stollberg

Nicht jeder gute Athlet wird Jahre später auch ein guter Trainer. Dies muss zwangsläufig auch nicht sein: Bei Oliver Caruso ist dies allerdings der Fall. Selbst Olympiateilnehmer und einer der besten Gewichtheber der Welt, avancierte der in Mosbach Geborene schnell zu einem auf Landes- wie Bundesebene geschätzten und erfolgreichen Trainer und wurde nunmehr zum „Trainer des Jahres 2018“ gekürt.

Zum 23. Mal führte der Landessportverband zusammen mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie der BARMER im Porsche Museum

in Stuttgart die alljährliche Trainerpreis-Verleihung durch (siehe auch die Februar-Ausgabe von *SPORT in BW*, Seiten 4–6). „Eine tolle Veranstaltung, und ich bin stolz auf diese ganz besondere Auszeichnung“, so Caruso nach der Überreichung des Preises durch Ministerialdirigentin Sabine Frömke. Zuvor bereits bezeichnete ihn Elvira Menzer-Haasis, die Präsidentin des Landessportverbandes, als treibende Kraft hinter den Erfolgen des Gewichthebens im Neckar-Odenwald-Kreis. „Als leitender Landestrainer des baden-württembergischen Gewichtheberverbandes hat Oliver Caruso ein eingeschweißtes Team geschaffen, das sich neben dem sichtbaren Erfolg auch durch Teamfähigkeit auszeichnet.

Das Spitzensportland Baden-Württemberg wird durch Trainer wie ihn mit Leben erfüllt“, so Menzer-Haasis. Carusos Schützling Nico Müller gewann erst kürzlich bei der Europameisterschaft 2018 in Bukarest Gold im Zweikampf und Stoßen und belegte den siebten Platz bei der WM in Aschhabad.

Nachdem der heute in Schwarzach lebende Caruso, wo er u. a. auch treibende Kraft an der Basis des Gewichthebersports, dem Kraft-Werk Schwarzach e.V., ist, lange Jahre in Baden-Württemberg tätig war, wurde er 2013 Bundestrainer der deutschen Gewichtheber. Vier Jahre später kehrte er jedoch wieder zum LSV zurück.

Selbst Weltklasseathlet

Der heute 45-Jährige „Herkules aus Obrigheim“, wie er zu aktiven Zeiten immer wieder genannt wurde, gehörte auch als Sportler über Jahre hinweg zur Weltspitze, gewann Gold bei den Weltmeisterschaften 1998 und 2002 sowie Silber (1998) und Bronze (2002) und nicht zuletzt Bronze bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta. Oliver Caruso: Ein herausragender Sportler, ein erfolgreicher und nun zweifellos verdienter Trainer des Jahres 2018.



Oliver Caruso (Mitte), Trainer des Jahres 2018, im Gespräch mit Moderator Michael Antwerpes (links) und Laudator Roland Karle.

Foto: LSV / Martin Stollberg

Joachim Spägle

Sonderpreis der BARMER an Sebastian Tröndle

Der Handballer aus Karlsruhe engagiert sich seit Jahren bei Special Olympics



Sebastian Tröndle (rechts) mit Winfried Ploetze, dem Landesgeschäftsführer der BARMER.

Foto: LSV / Martin Stollberg

„Jeder Mensch ist ein Individuum, dem es auf Augenhöhe zu begegnen gilt“, sind seit jeher der Leitsatz und das Lebensmotto Sebastian Tröndles.

Mit Aufmerksamkeit, Herzblut und Leidenschaft für den Einzelnen arbeitet er bei der Turnerschaft Durlach. „Bei der Auszeichnung mit dem Sonderpreis der BARMER geht es um weit mehr als um die rein sportliche Leistung. Wir würdigen damit einen Trainer, der statt eines Handicaps die Fähigkeiten seiner Spieler sieht und diese fördert. Mit seinem integrativen Handballteam punktet Sebastian Tröndle auf dem Platz und lebt dabei Inklusion vor“, sagte BARMER Landesgeschäftsführer Winfried Plötze bei der Preisverleihung in Stuttgart. Nachdem Tröndle im letzten Jahr bei dem Special Olympics Nationale Spiele in Kiel mit seinen Schützlingen in jeder Kategorie eine Medaille gewann, nimmt er im März nunmehr mit vier Aktiven gar an den Weltspielen in Abu Dhabi teil.

Joachim Spägle

Sein Leben ist Judo

Roland Hölderle wurde vom Landessportverband Baden-Württemberg mit dem Ehrenpreis Lebenswerk 2018 ausgezeichnet

Er prägte den Judoport in Esslingen: Seit Jahrzehnten setzt sich Roland Hölderle auf der Matte für die Judoarbeit ein und trainiert große wie kleine Judokas.

Als gute Seele des KSV Esslingen steht er wie kein anderer für aktive Jugend- und herausragende Integrationsarbeit. Durch sein außergewöhnliches Engagement konnten zahlreiche württembergische, süddeutsche, deutsche und internationale Meisterschaften erfolgreich besucht werden. Hölderle, der zusammen mit seiner Frau auch die Vereins-Geschäftsstelle leitet, war und ist Trainer, Betreuer, Zuhörer, Vertrauensperson und Talentsichter in einem. Im Rahmen der Trainerpreis-Verleihung des LSV im Porsche Museum in Stuttgart wur-

de der 79-Jährige mit dem Ehrenpreis Lebenswerk ausgezeichnet. In seiner Laudatio auf Hölderle sagte Albrecht Reimold, Vorstand Produktion und Logistik der Porsche AG: „Seit nunmehr 62 Jahren ist Roland Hölderle ehrenamtlich als Trainer aktiv und erfolgreich. Es ist uns ein Anliegen, dieses besondere Engagement mit diesem Preis zu honorieren.“

Joachim Spägle

Roland Hölderle (rechts) und Porsche Vorstand Albrecht Reimold.
Foto: LSV / Martin Stollberg



Einladung

zur 19. Ordentlichen Mitgliederversammlung
des Landessportverbandes Baden-Württemberg e.V.
Samstag, 13.07.2019, 10:00 Uhr
Congress-Centrum Rosengarten, Mannheim



Tagesordnung

- | | |
|---|--|
| TOP 1 Eröffnung, Begrüßung und Totenehrung | TOP 8 Satzungsänderungen |
| TOP 2 Feststellung der Tagesordnung
Wahl der Mandats- und Wahlprüfungskommission | TOP 9 Entlastung des Präsidiums |
| TOP 3 Ansprachen und Grußworte | TOP 10 Verabschiedungen |
| TOP 4 Bericht der LSV-Präsidentin | TOP 11 Wahlen / Bestätigungen |
| TOP 5 Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten | TOP 12 Anträge |
| TOP 6 Finanzen und Haushalt
6.1 Genehmigung der Jahresrechnungen 2016–2018
6.2 Bericht der Kassenprüfer
6.3 Vorstellung des Haushaltsplans 2019 | TOP 13 Schlusswort |
| TOP 7 Aussprache zu den Berichten | <i>Elvira Menzer-Haasis
Präsidentin des Landessportverbandes
Baden-Württemberg e. V.</i> |

Regionale Info-Foren: Kleiner, aber nicht minder erfolgreich!

Im Rahmen der Freiwilligendienste im Sport richtete die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) wieder die bewährten Veranstaltungen für Einsatzstellen aus



Sechs Info-Foren finden in diesem Zyklus statt.

Foto: BWSJ

Bereits im November des letzten Jahres in Freiburg starteten die diesjährigen Info-Foren der Baden-Württembergischen Sportjugend. Im Jahrgang 2018/2019 finden nun erstmals sechs Info-Foren in mehreren Regionen in ganz Baden-Württemberg statt.

Alle interessierten und anerkannten Einsatzstellen der Freiwilligendienste im Sport können sich hierbei über aktuelle Entwicklungen und Neuerungen informieren. Mit den Info-Foren im Januar in Karlsruhe und Ulm haben nun bereits rund 100 Vertreter von anerkannten Vereinen, Sportkreisen oder Verbänden teilgenommen. Neu bei diesen Veranstaltungen ist vor allem, dass die BWSJ möglichst viele Regionen abdeckt und so näher zu ihren Einsatzstellen kommt. Das Ziel dabei ist zum einen, allen anerkannten Einsatzstellen die Möglichkeit zu geben an einem Info-Forum teilzu-

nehmen, zum anderen soll aber auch eine angenehme und persönliche Atmosphäre entstehen.

Wichtiger Austausch

Der Schwerpunkt liegt vor allem im Austausch und Kennenlernen sowie der gegenseitigen Weitergabe von Informationen und Tipps für die Praxis. In Kleingruppen werden Themen bearbeitet, die von Interesse für alle Teilnehmer sind. Diese werden im Vorfeld oder während der Veranstaltung von den Beteiligten selbst eingebracht. Bei den bisher bearbeiteten Themen ging es unter anderem um die Möglichkeiten zur Bewerbersuche, die neue Stellenbesetzung und die Erwartungen an den Freiwilligen. Diskussionen fanden außerdem zu den möglichen Einsatzgebieten der Freiwilligen sowie deren Jahresprojekten statt. An die Arbeitsphase schloss sich ein gemütliches Beisammensein und ein ungezwun-

gener Austausch an, um untereinander ins Gespräch zu kommen und sich kennenzulernen. So wurden die ersten Info-Foren erfolgreich und gewinnbringend für alle beendet.

Die Baden-Württembergische Sportjugend bedankt sich an dieser Stelle bei allen Einsatzstellen für die Teilnahme an den Info-Foren, den Austausch und die anregenden Diskussionen sowie für das Engagement, einen jungen Menschen ein Jahr – in Form eines Freiwilligendienstes – im Verein, Sportkreis oder Verband einzusetzen. Für alle anerkannten Einsatzstellen finden im März weitere regionale Infoforen statt. Am 16. März ist die BWSJ im SpOrt in Stuttgart, am 19. März in Weinheim und zum Abschluss am 21. März in Friedrichshafen vor Ort. Die BWSJ freut sich über eine rege Teilnahme und weitere spannender Veranstaltungen. ■

Marlies Knemeyer / Selin Genc

„Im Blickwinkel – Vielfalt des Sports“

Wanderausstellung des LSV war zuletzt im Stuttgarter Rathaus zu sehen



Auf großen Zuspruch stieß die Fotoausstellung des LSV im Stuttgarter Rathaus.

Fotos: LSV

Das Fotografieprojekt „Im Blickwinkel – Vielfalt des Sports“ hat bei seiner Wanderausstellung den nächsten Stopp gemacht. Die Bilder der baden-württembergischen Spitzensportler waren

vom 25. Januar bis zum 25. Februar im Stuttgarter Rathaus ausgestellt.

Im Foyer des 3. Obergeschosses konnten die Fotos bewundert werden. Tausenden

von Besuchern wurden die Fotos in dieser Zeit zugänglich gemacht. Seit dem 25. Februar sind die Portraits nunmehr in der Landesgeschäftsstelle der BARMER in Stuttgart zu sehen. Zuvor machte die Ausstellung bereits Halt im Ministerium für Kultur, Jugend und Sport sowie in den Olympiastützpunkten Metropolregion Rhein-Neckar und Freiburg. Weitere Termine sind geplant.

Zum Projekt

Baden-Württemberg ist ein Land des Sports: Athleten wie die Turnerinnen um Elisabeth Seitz, Speerwurf-Weltmeister Johannes Vetter oder auch Olympiasiegerin Anna-Lena Forster sind nur einige von vielen Spitzensportler, die diese Aussage unter Beweis stellen. Tag für Tag erbringen diese Menschen Höchstleistungen und versuchen über sich hinauszuwachsen. Gleichzeitig ist es aber auch die Vielfalt und Lebendigkeit, die den Sport in Baden-Württemberg zu etwas ganz Besonderem macht und das Spitzensportland Baden-Württemberg prägt.

Der Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) möchte seine Spitzensportler mit dieser entstandenen Porträtreihe „Im Blickwinkel – Vielfalt des Sports“ würdigen, damit aber auch aufzeigen, wie bunt der Sport in Baden-Württemberg ist, welche Möglichkeiten er bietet und welche Persönlichkeiten er hervorbringt. ■

Roman Fleisch / Joachim Spägle



Trauer um Maximilian Reinelt

Der Ulmer Olympiasieger im Deutschland-Achter von 2012 verstarb völlig unerwartet und viel zu früh im Alter von nur 30 Jahren

Als fünffacher Europameister, zweimaliger Weltmeister, mit Olympia-Gold in London und Silber in Rio dekoriert, hat Maximilian Reinelt mit dem Deutschland-Achter viele Titel gesammelt und die Erfolgs-Ära des DRV-Flaggschiffs mitgeprägt.

2016 beendete der gebürtige Ulmer seine Karriere, um sich auf den Abschluss seines Medizinstudiums zu fokussieren. „Ich bin unendlich traurig. Herr Reinelt war ein vorbildlicher Sportler, ein Aushängeschild auch für unser Spitzensportland Baden-Württemberg“, zeigte sich Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg,

bestürzt über den Tod Reinelts, der beim Skifahren in der Schweiz verstarb.

„Ich habe Max über viele Jahre hinweg auf seinem sportlichen Weg begleiten und ihm zu vielen seiner zahlreichen nationalen und internationalen Erfolge mit dem Deutschland-Achter gratulieren dürfen. Auch nach seinem Karriereende hat er sich sehr für den Rudersport engagiert. Sein überraschender und viel zu früher Tod macht mich unendlich traurig“, so der DRV-Vor-



Maximilian Reinelt Foto: picture alliance

sitzende Siegfried Kaidel. Auch Alfons Hörmann, Präsident des DOSB, brachte seine Trauer zum Ausdruck: „Mit großer Bestürzung haben wir erfahren, dass Maximilian Reinelt beim Wintersport aus dem Leben gerissen wurde. Der Ausnahmeathlet hat die deutsche Olympiamannschaft in London und Rio de Janeiro herausragend vertreten, er blieb seinem Sport auch nach dem Karriereende eng verbunden.“

DRV / DOSB / Joachim Spägle

Dank Toto-Lotto!

Neues Trainingszentrum für den Zirkus Paletti in Mannheim



In Mannheim baute der Kinder- und Jugendzirkus Paletti e. V. sein neues Trainingszentrum. Der mehr als 1.000 Mitglieder starke Verein hat sich damit einen langen Traum erfüllt.

Was vor mehr als 20 Jahren mit einer kleinen Kindergruppe begann, hat sich zu einem großen Verein entwickelt. Wegen des lang anhaltenden Zuspruchs und der seit jeher steigenden Mitgliederzahlen entschied sich das Leitungsteam des Vereins zu dem gewagten Schritt, eines der größten Trainingszentren für Kinder- und Jugendzirkus in Europa zu bauen. Auf einem Erbpachtgelände der Stadt Mannheim entstanden die große, teilbare Zirkushalle sowie ein Gymnastikraum, Umkleiden, Büro, Seminarraum und Werkstatt.

Das Außengelände schmückt ein großes, fest stehendes und mit kompletter Licht

-und Tontechnik ausgestattetes Zirkuszelt für über 500 Zuschauer, in dem insbesondere die Shows der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattfinden. Den kleinen und großen Artisten stehen damit mehr als 1.000 m² an Trainingsfläche zur Verfügung.

Mit dem neuen Zentrum konnten nicht nur die regulären Trainingsangebote des Vereins weiter entwickelt und ausgebaut, sondern auch zahlreiche soziale Projekte ins Leben gerufen werden: Zirkustrainings für Kinder in Kinderarmut, eine Zirkusgruppe für Kin-

der mit und ohne Behinderung oder das „Spotlight“-Projekt für Geschwister schwer kranker Kinder.

Auch immer mehr Profikünstler nutzen die optimal ausgestattete Halle als Trainingsstätte und geben hoch professionelle Workshops für die Nachwuchsartisten. Dass alle Trainingsgruppen restlos ausgebucht und sogar die Wartelisten voll sind, zeigt, dass der Schritt zur eigenen Halle richtig war. Die über zwei Millionen Euro teure Halle wurde durch Eigenmittel, zahlreiche Spenden sowie einen Zuschuss des Badischen Sportbundes Nord in Höhe von 152.000 Euro finanziert. Einmal mehr gilt: Sport im Verein ist besser. Dank Toto-Lotto. ■

Tilo Bender



Das neue Trainingszentrum des Zirkus Paletti in Mannheim.

Fotos: Verein